

Syrische Flüchtlinge
an der Grenze zu
Jordanien

Wissensvermittlung und Anregung zum Denken

**Bildungsworkshops von Terre des Hommes sensibilisieren
SchülerInnen zu Kinderrechten und nachhaltiger Entwicklung.**
Von Carolin König

«Stell dir vor, du müsstest mit deiner Familie deine Heimat verlassen, weil euer Leben in Gefahr ist. Du hast nur einen kleinen Rucksack, um dein Hab und Gut mitzunehmen. Welche Gegenstände würdest du einpacken?». Die Schülerinnen und Schüler des Oberstufenzentrums in Ittigen reisen am Montagmorgen in eine fremde Realität: sie erleben den Alltag eines syrischen Flüchtlingskindes. Die pädagogischen Mitarbeitenden von Terre des Hommes sind in die 7. Klasse gekommen, um mit den SchülerInnen den Workshop «Migration – Kinder auf der Flucht» durchzuführen. Nachdem die Jugendlichen den Unterschied zwischen einem Migranten und einem Flüchtling kennengelernt haben, entdecken sie anhand eines Kartenspiels Migrationsgeschichten von verschiedenen Personen. Sie lernen Dominique kennen, die aus der Schweiz nach Kanada zieht, um beruflich aufzusteigen oder Tahira, die aufgrund von Überschwemmungen in Bangladesch mit ihrer Familie vom Land in die Hauptstadt zieht. Heutzutage gibt es geschätzte 244 Millionen MigrantInnen weltweit¹. Die Migrationsgründe können vielfältig sein: beruflich, persönlich, kulturell oder aufgrund von Umweltkatastrophen, Nöten und Kriegen. Der Fokus des Workshops von Terre des Hommes Education ist die unfreiwillige Migration.

Lernprozesse

Beim Betrachten der Weltkarte, auf der die aktuellen Flüchtlingsströme sowie die Herkunft- und Aufnahmeländer eingezeichnet sind, ist die Klasse überrascht. «Ich dachte, ein Grossteil der Flüchtlinge wolle nach Europa, dabei ziehen die meisten Flüchtlinge in die direkten Nachbarländer. In die

Schweiz kommen viel weniger Flüchtlinge, als ich dachte. Nur 15 000 Personen im letzten Jahr.² Das hat mich erstaunt, weil in den Medien rübergebracht wird, dass die Flüchtlinge das Land überfluten». Während dem Workshop werden gängige Vorurteile ins rechte Licht gerückt. Aktuell nehmen vor allem die Türkei, der Libanon und Jordanien sowie viele afrikanische Länder den Grossteil der weltweiten Flüchtlinge auf.

Die derzeit grösste Flüchtlingspopulation sind Syrer. Anhand von Projektfotos von Terre des Hommes erfahren die SchülerInnen, wie syrische Flüchtlinge entweder in Jordanien in staatlich organisierten Camps oder im Libanon oftmals in Bauruinen leben. Die Klasse entdeckt auf den Fotos viele Dinge, die fehlen: Strom, Betten, ein Platz zum Kochen und Spielen oder Dächer, welche vor Hitze und Kälte schützen.

Da die Erwachsenen, aufgrund von fehlender Genehmigung, in vielen Fällen nicht arbeiten dürfen, sind es die Kinder, die das Überleben der Familien sichern. Eines von ihnen ist Bassam, ein syrischer Flüchtlingsjunge, der mit seinen Eltern in einem Flüchtlingscamp im Libanon lebt und auf einer Geflügelfarm Geld verdient. Die Jugendlichen lernen Bassams Alltag anhand eines Videos kennen, sie können sich «dadurch, dass Bassam in ihrem Alter ist, gut wiedererkennen und Bassams Tagesablauf mit ihrem eigenen Alltag vergleichen. Das vergessen sie nicht so schnell», sagt der Lehrer der 7. Klasse. Im Laufe des Workshops wird den SchülerInnen aus Ittigen immer deutlicher, dass für viele Kinder der Alltag beschwerlicher ist als für sie selbst und dass die Kinderrechte für viele Kinder nicht respektiert werden. Bassam zum Beispiel geht weder zur Schule (Recht auf Bildung), noch

hat er Zeit zu spielen (Recht zu spielen und sich zu erholen). Am Ende des Workshops, um einiges Wissen reicher, überlegen die SchülerInnen, wie sie einem Flüchtlings- oder Migrantenkid helfen könnten sich in der Schweiz und in ihrer Klasse zu integrieren. Die SchülerInnen haben gute Ideen: «die Schule zeigen», «zu uns nach Hause einladen», «ihm Deutsch beibringen».

Bildungsprogramm

Der Workshop «Migration – Kinder auf der Flucht» ist Teil des Bildungsprogramms Terre des Hommes Education, das Kinder und Jugendliche zu Kinderrechten und zu nachhaltiger Entwicklung sensibilisiert. Aktuell werden sechs Workshops für verschiedene Altersgruppen angeboten. Sie beschäftigen sich mit Fragen, wie «Was hat ein Mobiltelefon mit Kinderrechten zu tun?» oder «Welche Lebensmittel kommen auf einen nachhaltigen Teller?». Es werden konkrete Beispiele verwendet, so dass die SchülerInnen verstehen, wie Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt zusammenhängen und wie ihr eigenes Verhalten nachhaltige Auswirkungen auf ihre Umwelt hat. Das Programm entspricht den Lehrzielen des Lehrplan 21 und den BNE-Zielen³. Es bietet den SchülerInnen anhand von aktuellen Praxisbeispielen direkten Zugang zu der Felderfahrung von Terre des Hommes.

Die Workshops sind kostenlos und auf Deutsch und Französisch buchbar, Zielgruppe: 5-20 Jahre, Kantone: Bern, Freiburg, Waadt, Genf, Wallis, Solothurn, Neuenburg, und Basel.

Mehr Infos unter:

<http://www.tdh-education.ch> ■

Carolin König ist Praktikantin im Programm «Bildung für nachhaltige Entwicklung» bei Terre des Hommes.

¹ (Quelle: <https://www.iom.int/wmr/chapter-2>)

² In der Schweiz gab es im Jahr 2018 – entgegen der Erwartungen der Schülerinnen und Schüler – 15 000 Asylanträge, was 0,17% der Schweizer Gesamtbevölkerung entspricht. Davon wurden 6358 Personen Asyl gewährt. (Quelle: Secrétariat d'Etat aux migrations SEM, 2019)

³ BNE: Bildung für nachhaltige Entwicklung